



UMWELTMANAGEMENT-HANDBUCH DER PFARREIENGEMEINSCHAFT NORDENDORF-WESTENDORF

Im vorliegenden Handbuch wird das Umweltmanagementsystem der PG Nordendorf-Westendorf dokumentiert und von der obersten Leitung und dem Pastoralrat für gültig erklärt.

Mit Verteilung des Handbuches ist es in Kraft gesetzt.

Wir verpflichten uns, unsere Tätigkeiten entsprechend der in diesem Handbuch festgelegten Anforderungen durchzuführen.

		Datum:	Unterschrift:
Erstellt	Umweltmanagement-Beauftragte	30.06.2023	gez. Judith Bornemann-Freund
Genehmigt	Oberste Leitung	28.06.2023	gez. Pfarrer Norman D´Souza
Bestätigt	Verwaltungsleitung	28.06.2023	gez. Stephan Kratzer

1 Einleitung

1.1 Die PG Nordendorf-Westendorf

Die Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf umfasst neben den Pfarreien Nordendorf und Westendorf – zu der auch Kühlenthal, Ostendorf und Waltersshofen gehören – die Pfarreien in Ellgau, Ehingen, Blankenburg, Holzen und Allmannshofen. Laut der Statistik des Jahres 2021 wurden 6797 Katholiken gezählt. Im Gemeindegebiet gibt es elf Kirchen – darunter die zwei großen Pfarrkirchen Christkönig in Nordendorf und Sankt Georg in Westendorf. Pfarrer Norman D´Souza ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft; zum Seelsorgeteam gehören darüber hinaus Kaplan Sanoj Joy Mundaplakkel und Kaplan Solomon Essiet.

1.2 Unsere Motivation: Auftrag - Vorbild - Glaubwürdigkeit

Wir alle haben einen Auftrag erhalten: Papst Franziskus fordert in seiner Enzyklika *Laudato si* (LS) dazu auf, unser gemeinsames Haus zu schützen, "denn wir wissen, dass wir die Dinge ändern können." (LS 13). Jährlich werden im Bistum Augsburg einhunderttausend Tonnen CO₂ produziert; und so hat Bischof Bertram im Oktober 2020 Folgendes festgestellt: "Eine weitere Möglichkeit, etwas zum Klimaschutz beizutragen, ist die Einführung eines kirchlichen Umweltmanagements auf Ebene der Pfarreiengemeinschaft. Immer mehr Kirchenstiftungen schauen bei der Nutzung und Verpachtung ihres Grundes auf eine möglichst umfassende ökologische Nutzung. Auf dieser Basis hat die Diözese Augsburg vor, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu sein." [5]

Wir sind motiviert, diesen Weg mitzugehen; Indem wir glaubwürdig und transparent die aktuelle Umweltsituation in unserer PG detailliert erfassen, prüfen und bewerten. Es wird ein Umweltprogramm erstellt, um Gutes noch besser zu machen oder Defizite zu eliminieren. Denn kontinuierliche Verbesserung ist unsere einzige Verpflichtung. Dabei kommt es auf jeden Einzelnen in unserer Pfarreiengemeinschaft an - Haupt- wie Ehrenamtliche - um sich dieser langfristigen Aufgabe gemeinsam zu stellen. Dafür wissen wir in unserer PG die Oberste Leitung stützend und begleitend an unserer Seite. So sind wir in der Lage, Vorbild sein zu können für andere; rund eintausend Kirchengemeinden in Deutschland (*Stand Febr. 2023*) sind bereits voran gegangen und steuern ihre Umweltaktivitäten mit einem kirchlichen Umweltmanagementsystem.

Jeder Mensch, heute und in Zukunft, soll ein menschenwürdiges Leben führen können. Dafür müssen wir all unsere natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft schützen. Einer allein kann nicht viel bewegen, aber Viele bewegen eine Menge. Und es ist längst überfällig, damit systematisch zu beginnen, für dieses zutiefst christliche Anliegen einzustehen: für Frieden, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und die Bewahrung der Schöpfung. Zugestimmt haben wir diesen Grundsätzen als Christen schon lange. Nun ist es allerhöchste Zeit, gangbare Wege der Umsetzung zu finden. Denn all das ist mehr als nur mehr "Arbeit" in der PG – es ist eine innere, christliche Haltung.

2 Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Die PG Nordendorf-Westendorf	2
1.2	Unsere Motivation: Auftrag - Vorbild - Glaubwürdigkeit	2
2	Inhaltsverzeichnis	3
2.1	Referenzierte Dokumente	4
2.2	Abkürzungen	4
2.3	Glossar	4
3	Das Umweltmanagement der PG	7
3.1	Unser Umweltmanagement-Leitbild	8
3.2	Das machen wir - Unser Umweltprogramm	9
3.2.1	Inhalt und Aufbau des Umweltprogramms	9
3.3	Rollen – Wer macht was	10
3.3.1	Oberste Leitung	10
3.3.2	Pastoralrat	10
3.3.3	Umweltmanagement-Beauftragte/-r	10
3.3.4	Umwelt Projekt-Team	11
3.3.5	Umwelt-Team	11
3.4	Unser Ziel der Nachhaltigkeit	12
3.5	Unser Umweltmanagement (-system)	13
3.6	Umweltrelevanten Faktoren	13
4	Auf welche Art machen wir Umweltmanagement – unsere Vorgehensweise	16
4.1	Wir erfassen den aktuellen Zustand	16
4.1.1	Vollständigkeit – was müssen wir alles erfassen	16
4.1.2	Unsere umweltrelevanten Faktoren	16
4.1.3	Unser Weg zu einer geeigneten Erfassung	16
4.1.4	Externe Einflussfaktoren – unsere Lieferantenbewertung	17
4.2	Wir bewerten das Erfasste	17
4.2.1	Die Bewertung komplexer Einflussfaktoren	18
4.2.2	Unsere Vorgehensweise für die Bewertung	18
4.3	Wir verändern durch unsere Projekte	18
4.3.1	Teilhabe an der Veränderung	19
4.3.2	Umweltprojekte im Umweltprogramm	19
4.3.3	Ergänzende Umweltprojekte	19
5	Welche Werkzeuge haben wir noch	21
5.1	Projektbewertung	21
5.2	Jahreskalender	22

2.1 Referenzierte Dokumente

- [1] EMAS (<https://www.emas.de/>)
- [2] Leitfaden betriebliche Umweltkennzahlen (Umweltbundesamt) [Link](#)
- [3] Grünes Buch des Bistums Augsburg, Version 2019
- [4] Wikipedia Begriffserklärung Nachhaltigkeit (abgerufen am 03.01.2023)
- [5] Schöpfung bewahren - Umwelt schützen (Hirtenwort Bischof Bertram 04.10.2020) [Link](#)

2.2 Abkürzungen

EMAS Eco-Management and Audit Scheme / europäisches Umweltmanagementsystem
LS Enzyklika von Papst Franziskus aus dem Jahre 2015 mit dem Titel Laudato si
PG Pfarrengemeinschaft Nordendorf-Westendorf / PG Nordendorf-Westendorf
UMB Umweltmanagement Beauftragte/-r

2.3 Glossar

Arbeitsanweisungen: Arbeitsanweisungen sind Regelungen für sehr spezifische Tätigkeiten in begrenzten Arbeitsbereichen. Sie können z.B. im Umwelthandbuch der Gemeinde dokumentiert werden. - Bisher nicht genutzt!

Audit: Ein Audit ist ein Prüfverfahren mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Vollständigkeit eines Managementsystems zu überprüfen. Dazu wird der Ist-Zustand erfasst, mit dem gewünschten Soll-Zustand verglichen und Schwachstellen bzw. Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Auditor/in: Ein/e Auditor/in ist die Person, die ein Audit durchführt oder die Durchführung durch das Umweltteam anleitet. Ein Auditor muss die dafür erforderlichen Voraussetzungen wie Zuverlässigkeit, Unabhängigkeit und Fachkunde erfüllen. Die „kirchlichen Umweltauditoren haben dazu eine zehntägige Fortbildung besucht und können entweder die eigene oder eine fremde Pfarrei begleiten. - Nur wenn internes Audit als Werkzeug

EMAS-Verordnung: Abkürzung für die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung, kurz Umweltmanagement-Verordnung (Engl.: „Eco Management and Audit Scheme“). Erweitert durch die Verordnungen (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 (Novellierung der Anhänge I-IV).

Emissionen: Emissionen sind von einer Gemeinde/Einrichtung ausgehende Luft-, Licht- und Wasserverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Wärme, Strahlen und ähnliche Erscheinungen.

Grüner Gockel: Der Grüne Gockel ist das Zertifikat für ein Umweltmanagementsystem in Kirchengemeinden und kirchlichen und diakonischen Einrichtungen. Es orientiert sich an den Vorgaben in der EU-Verordnung für Umweltmanagement und -audit (EMAS III-Verordnung).

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess: Der Prozess einer kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz ist das grundlegende Ziel eines Umweltmanagementsystems. Der Prozess soll dabei messbare Ergebnisse hinsichtlich der wesentlichen umweltrelevanten Faktoren liefern.

Umweltrelevante Faktoren: siehe Kapitel 3.6

Umwelteam: siehe Kapitel 3.3.5

Umweltauswirkungen: Die PG ist hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt zu prüfen und zu beurteilen. Dies umfasst alle positiven oder negativen Veränderungen der Umwelt, die ganz oder teilweise mit der Gemeinde/Einrichtung zusammenhängen.

Umweltbestandsaufnahme: Die Umweltbestandsaufnahme ist eine umfassende Erfassung und Analyse einer Gemeinde, einer Einrichtung, eines Objekts in der PG. Sie dient der Ermittlung und Bewertung der wesentlichen umweltrelevanten Faktoren und bildet damit die Grundlage für die Bewertung im Umweltmanagementsystem. Die Methodik, Ergebnisse und Schlussfolgerungen einer Umweltbestandsaufnahme sollten schriftlich in einem Umweltbericht festgehalten werden.

Umweltbetriebsprüfung (Internes Audit): Die Umweltbetriebsprüfung dient dazu, die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems und die Umsetzung des Umweltprogramms der Gemeinde/Einrichtung in regelmäßigen Abständen regelmäßig systematisch zu überprüfen, zu dokumentieren und objektiv zu bewerten.

Umwelterklärung: Die Umwelterklärung ist erforderlich im Rahmen der EMAS Validierung, sie enthält mindestens die Beschreibung der PG, das Umweltmanagement-Leitbild, eine Beschreibung des Aufbaus des Umweltmanagement-Systems, der aktuellen Kennzahlen, die Kernindikatoren, die Beschreibung der wesentlichen Umweltaspekte sowie die für die kommenden Jahre geplanten Maßnahmen mit Verantwortlichkeiten. Der Entwurf wird zuerst dem Prüfer/Gutachter vorgelegt und später veröffentlicht.

Umweltmanagement Leitbild: siehe Kapitel 3.1

Umweltleistung: siehe Kapitel 3.5

Umweltmanagementbeauftragte/r (Umweltbeauftragte/r): siehe Kapitel 3.3.3

Umweltmanagementsystem: siehe Kapitel 3.5

Umweltprogramm: Der Begriff "Umweltprogramm" ist ähnlich wie "Umweltmanagement" von der Anwendung in Unternehmen und Behörden geprägt. Er geht jedoch darüber hinaus und wird bis hin zum Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP (United Nations Environment Programme) verwendet.

Im Rahmen einer Validierung nach EMAS und angelehnt daran auch beim "Grünen Gockel", kommt dem Umweltprogramm eine spezifische Aufgabe zu: Aus der Umweltprüfung leiten sich wesentliche Umweltaspekte ab, die einer gezielten Steuerung bedürfen. Konkrete Ziele und Maßnahmen, um die Umweltleistung des Unternehmens/der Organisation zu verbessern, werden im Umweltprogramm festgeschrieben, siehe auch Kapitel 3.2.

Umweltschutzziele: Umweltschutzziele sind die Ziele, die sich für die PG aus dem Umweltmanagement Leitbild ergeben. Sie sollten möglichst quantifizierbar sein. Unser Umweltmanagement Handbuch verwendet nur den Begriff Ziele, da wir immer die

Nachhaltigkeit (siehe Kapitel 3.4) einer Entscheidung anstreben. Das (Umweltschutz-)Ziel sollte sich in Einzel- oder Teilziele unterteilen lassen, die quantifizierbar sein sollen. Im Umweltprogramm werden den Zielen Maßnahmen, Termine, Verantwortlichkeiten und benötigte Mittel zugeordnet.

Validierung: Die Validierung ist die Überprüfung des Umweltmanagementsystems durch einen staatlich zugelassenen Umweltgutachter. Ergebnis der Validierung ist EMAS inkl. Grüner Gockel.

Zertifizierung (zum Grünen Gockel): Wird durch einen geschulten und zugelassenen kirchlichen Revisor vorgenommen und unterscheidet sich somit von der Validierung durch den staatlich zugelassenen Umweltgutachter. Eine erfolgreiche Zertifizierung wird durch das Zertifikat „Grüner Gockel“ bestätigt.

3 Das Umweltmanagement der PG

Dieses Handbuch dient dem Umweltmanagement der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf (PG). Doch was ist das eigentlich – Umweltmanagement? UMWELT und MANAGEMENT – beide Begriffe sind für viele von uns negativ besetzt. Das sollte uns jedoch nicht davor zurückschrecken lassen, gerade dieses Umweltmanagement – betreibt man es systematisch – als Hilfe zu verstehen. In den nachfolgenden Kapiteln beschreibt dieses Handbuch, was wir erreichen wollen, welche Wege dazu nötig sind, welche Rollen wir hierzu nutzen und was wir unter den verschiedenen Begriffen verstehen; eine kurze Begriffserklärung findet sich auch jeweils im Glossar (Kapitel 2.3).

Die Grundlage dieses Handbuches ist der Leitfaden des Bistums Augsburg für den Aufbau und die Unterhaltung von Umweltmanagementsystemen in Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen, dem "Grünen Buch"[3].

Diese erste Ausgabe des Handbuchs unserer PG ist Anfang 2023, in der Phase der Entwicklung und des Aufbaus des Umweltmanagementsystems in der PG, entstanden.

Das "Grüne Buch" [3] beschreibt den Weg, von der Idee eines aktiven Umweltmanagements in der Pfarrei bis hin zu einem funktionierenden und zertifizierbaren/validierbaren System. Wir sehen darin mehr und haben dies in unserem Leitbild in Kapitel 3.1 beschrieben. Doch Papier ist geduldig, vielmehr braucht es die Menschen in der PG, um die Ideen dieses Handbuches systematisch in die Realität umzusetzen.



Abbildung 1: Aufbau eines Umweltmanagementsystems nach [3]

3.1 Unser Umweltmanagement-Leitbild

**"ALLE KÖNNEN WIR ALS WERKZEUGE GOTTES AN DER
BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG ARBEITEN,
EIN JEDER VON SEINER KULTUR, SEINER ERFAHRUNG, SEINEN
INITIATIVEN UND SEINEN FÄHIGKEITEN AUS."**

*Zitat aus der Enzyklika LAUDATO SI' von Papst Franziskus über die Sorge für das
gemeinsame Haus (S. 16, 14,22)*

1. WIR ÜBERNEHMEN DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE SCHÖPFUNG, DIE
UNS ALS LEIHGABE ANVERTRAUT WURDE.

2. IN DER BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG SEHEN WIR UNSEREN
CHRISTLICHEN AUFTRAG.

Wir binden das Thema Schöpfung regelmäßig in die Liturgie mit ein. Wir fördern durch unser Handeln und die Art der Verkündigung das christliche Bewusstsein für die Schöpfungsverantwortung und schärfen den Blick dafür. Wir ermitteln regelmäßig den gegenwärtigen Zustand, um Handlungsempfehlungen daraus ableiten zu können.

3. WIR SORGEN UNS UMEINANDER UND STELLEN DIE SORGE UM DAS
HEIL DES MENSCHEN UND DER UMWELT IN DER WIR LEBEN, IN DEN
MITTELPUNKT UNSERES KIRCHLICHEN WIRKENS IN DER PFARREI UND IN
DER WELT.

Wir denken in allen Bereichen unserer Arbeit solidarisch mit anderen und weltweit. Wir fördern Projekte auf PG-Ebene insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, um das Verständnis und das Verantwortungsbewusstsein für Umwelt und Natur im aktiven Gemeindeleben zu steigern. Die Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig: Wir tauschen uns aus und teilen uns mit.

4. IN ALL UNSEREM HANDELN SOLL DER CHRISTLICHE BEZUG DEUTLICH
WERDEN UND ES SOLL EINE BEISPIELFUNKTION FÜR UNSER PRIVATES
UND GESELLSCHAFTLICHES UMFELD HABEN.

Wir gehen nachhaltig mit Materialien und Energie um. Mit unserem Tun und unseren Aktionen festigen wir die Gemeinschaft vor Ort in unserer gesamten Pfarreiengemeinschaft. Wir helfen einander in unserer PG bei der Umsetzung und Einhaltung dieser Leitlinien. Wir nutzen Synergieeffekte in der PG, aber auch in den kommunalen Gemeinden, örtlichen Vereinen und Gruppierungen, um eine gute Basis für kirchliches Umweltmanagement zu schaffen.

3.2 Das machen wir - Unser Umweltprogramm

Das Umweltprogramm beschreibt geplante Ziele und Maßnahmen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und legt den Zeitraum für deren Umsetzung fest. Diese Ziele leiten sich aus der Umweltleistung ab (siehe Kapitel 3.5). Mehr dazu, wie wir dies mittels Projekten tun, findet sich in Kapitel 4.3. Unser Leitbild aus Kapitel 3.1 ist hierbei Grundlage – *wie wir etwas tun* – und Motivation – *warum wir etwas tun* – zugleich.

Die Bewertung der Bestandsaufnahme (siehe Kapitel 4.2) ist die Grundlage für die Festlegung einer Maßnahme im Umweltprogramm, entsprechend der Definition in Kapitel 4.3.

Das Umweltprogramm umfasst Maßnahmen und Ziele für mehrere Jahre, vier Jahre sind üblich, jedoch hängt dies vor allem von der Art und dem Umfang der Ziele und Maßnahmen ab. Da die Bestandsaufnahme und die Bewertung jährlich erfolgt, wird eine jährliche Prüfung und Ergänzung des Umweltprogramms erforderlich sein. Es sollte, soweit möglich, messbare Zielwerte, konkrete Maßnahmen und Zuständigkeiten festlegen und Zeitvorgaben für die einzelnen Projektphasen definieren.

Das Umweltprogramm wird vom Umweltteam und der/dem Umweltmanagement Beauftragten/m erarbeitet und von der Obersten Leitung und dem Pastoralrat beschlossen, siehe auch Kapitel 3.3. Es erscheint als Anhang zum Handbuch, mit eigener Freigabe.

3.2.1 Inhalt und Aufbau des Umweltprogramms

Das Umweltprogramm beschreibt die Maßnahmen mittels Projekten und besteht aus drei Hauptabschnitten, entsprechend der in Kapitel 4.3 beschriebenen Anforderungen. Wir unterscheiden im Umweltprogramm zwischen Projekten, die nicht im Rahmen des Umweltmanagements initiiert sind (Teilhabe an der Veränderung), Umweltprojekten und ergänzenden Umweltprojekten.

Für die "Teilhabe an der Veränderung" (siehe Kapitel 4.3.1) legt das Umweltprogramm Ziele für die Nachhaltigkeit dieser Projekte fest. Geeignete Ziele im Umweltprogramm sind hierfür:

- Die Anzahl der in einem bestimmten Zeitraum durchzuführenden Bewertungen bestehender oder abgeschlossener Projekte durch das Umweltmanagement.
- Der Anteil oder Anzahl der Projekte in einem Zeitraum die explizit ökologische Anforderungen und die Bewertung der Nachhaltigkeit berücksichtigen oder berücksichtigt haben.
- Die Nachhaltigkeit einzelner Projekte auf Basis der Bewertung der Veränderung der umweltrelevanten Faktoren.

Die Ziele für Umweltprojekte im Umweltprogramm (siehe Kapitel 4.3.2) beziehen sich im Wesentlichen auf das bessere Verständnis für Nachhaltigkeit in der PG. Dies sind beispielsweise:

- Die Anzahl der Schulungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit für Aktive der PG.
- Die Entwicklung und Umsetzung von geeigneteren umweltrelevanten Einflussfaktoren und Kennzahlen
- Die Verbesserung der Erfassung von umweltrelevanten Faktoren

- Die Anzahl der Umfragen über das Verständnis und die Akzeptanz der Maßnahmen des Umweltmanagements.

Die ergänzenden Umweltprojekte (siehe Kapitel 4.3.3) lassen sich hinsichtlich einer Zielerreichung nur sehr eingeschränkt bewerten. Hier orientiert sich das Umweltprogramm vielmehr an der Vielfalt und Angemessenheit der Projekte. Geeignete Ziele im Umweltprogramm sind hier:

- Anzahl der Projekte
- Vielfalt hinsichtlich Zielgruppe, Konzept

Für jedes Projekt im Umweltprogramm ist ein Ansprechpartner erforderlich, die Ziele sollten, soweit möglich, klar, eindeutig und messbar sein.

3.3 Rollen – Wer macht was

3.3.1 Oberste Leitung

Der Pfarrer der PG Nordendorf-Westendorf nimmt im Rahmen des Umweltmanagementsystems der PG die Rolle der Obersten Leitung wahr. Dies umfasst die

- die Bestätigung der Beauftragung der/des Umweltmanagement Beauftragten;
- den Beschluss des Umweltprogramms;
- den Beschluss des Umweltmanagement Leitbildes;
- die Bestätigung der Umwelterklärung (nur im Rahmen einer EMAS Validierung).

Im Falle einer Validierung nach EMAS ist die Oberste Leitung eine im Management-System beschriebene Rolle, daher verwenden wir diese Rollenbezeichnung in diesem Handbuch.

3.3.2 Pastoralrat

Der Pastoralrat berät und unterstützt den Pfarrer in seinen Aufgaben, als Organ des Laienapostolats. Er greift nicht in die Eigenständigkeit der Gruppen und Verbände in der Pfarreiengemeinschaft ein. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems der PG trifft er Entscheidungen auf Pfarreiengemeinschaftsebene.

Der Pastoralrat beschließt

- die Beauftragung der/des Umweltmanagement Beauftragten,
- das Umweltprogramm,
- das Umweltmanagement-Leitbild,

im Rahmen eines förmlichen Beschlusses, entsprechend Sitzung Protokoll, gemeinsam mit der Obersten Leitung.

3.3.3 Umweltmanagement-Beauftragte/-r

Die/der Umweltmanagement-Beauftragte (UMB) unterstützt im Auftrag der Obersten Leitung die Umsetzung des Umweltmanagement-Systems in der PG. Der UMB koordiniert die Tätigkeiten innerhalb der PG im Rahmen des Umweltmanagement-Systems. Insbesondere gehören hierzu folgende Aufgaben:

- Leitung des Umwelt-Teams,
- Verwahrung aller Protokolle von Umwelt-Team-Treffen, Begehungen und Befragungen hauptamtlicher Mitarbeiter,

- erstellen und überarbeiten des Umweltmanagementhandbuchs,
- vorbereiten des Umweltmanagement-Leitbilds für die Beschlussfassung durch die Oberste Leitung und den Pastoralrat,
- erstellen des Umweltprogramms für die Beschlussfassung durch die Oberste Leitung und den Pastoralrat,
- erfassen und bewerten der Umsetzung des Umweltprogramms,
- Planung und Harmonisierung aller Termine des Umweltmanagements der PG
- Planung von Projektbewertungen,
- Erstellen der Umwelterklärung (nur im Rahmen einer EMAS Validierung oder grüner Gockel Zertifizierung).

Die/der Umweltmanagement-Beauftragte wird von der Obersten Leitung und dem Pastoralrat schriftlich beauftragt.

Spätestens mit dem Ziel der Validierung nach EMAS ist die/der Umweltmanagement-Beauftragte eine zwingend erforderliche Rolle im Umweltmanagement-System.

3.3.4 Umwelt Projekt-Team

Das Umwelt Projekt-Team beschäftigt sich mit einem spezifischen Projekt. Wie in Kapitel 4.3 beschrieben, sind dies mitunter komplexe und auch langfristige Projekte, die eine angemessene Projektgruppe mit klar zugeordneten Aufgaben benötigen. Mit Ausnahme der Teilhabe, wie in Kapitel 4.3.1 beschrieben, sollte in einem Umwelt Projekt-Team mindestens Folgendes umgesetzt werden:

- Zwei Mitglieder des Teams übernehmen die Projektpatenschaft für das Projekt. Als Projektpaten sind sie Ansprechpartner und sorgen für die klare und akzeptierte Beschreibung von Aufgaben, Zielen und Terminen, aber auch Beschränkungen des Projekts.
- Im Team sollte es für jedes Mitglied eine klare und akzeptierte Beschreibung der Aufgaben und jeweiligen Abhängigkeiten geben.
- Die Aufgaben, Ziele und Beschränkungen des Projekts sind von der UMB und im Falle einer erforderlichen Budgetfreigabe von der Obersten Leitung schriftlich bestätigt.

3.3.5 Umwelt-Team

Mit dem Umwelt-Team binden wir alle interessierten PG-Mitglieder in das Umweltmanagement-System der PG Nordendorf-Westendorf ein. Für die Teilnahme am Umwelt-Team ist lediglich eine Mitteilung an die UMB mit Name, Telefonnummer und Mailadresse erforderlich. Man muss kein Mitglied eines sonstigen kirchlichen Gremiums sein.

Das Umwelt-Team wird über Umwelt-Team-Treffen aktiv. Diese werden von der UMB eingeladen und geleitet. Für jedes Treffen ist ein Protokoll zu erstellen, das alle Teilnehmer namentlich aufführt, sowie die wesentlichen Inhalte und die Ergebnisse protokolliert. Das Protokoll wird von der UMB an alle Teilnehmer und an die Oberste Leitung verteilt.

Unser Umwelt-Team beeinflusst aktiv das Umweltmanagement-System in der PG.

- es erarbeitet und ergänzt das Umweltmanagement-Leitbild;
- es führt die Bewertung der erfassten umweltrelevanten Faktoren durch, falls erforderlich mit Unterstützung externer Experten;
- es bereitet das Umweltprogramm vor;

gemeinsam mit der UMB.

Die große Bandbreite an Wissen und Kompetenzen ist die Stärke des Umwelt-Teams, dies nutzen wir aktiv, um die Interessen der PG ins Umweltmanagement einzubringen. Das Umwelt-Team fungiert in diesem Sinne als Meinungsbild und Expertengremium der PG. Das Umwelt-Team hat keine Entscheidungsbefugnis.

3.4 Unser Ziel der Nachhaltigkeit

Es gibt wenige Begriffe, die es in so kurzer Zeit von einem unbeachteten Nischendasein zum überall präsenten Modewort gebracht haben, wie die „Nachhaltigkeit“. Trotz der aktuell häufigen Verwendung des Wortes gibt es bis dato keine eindeutige, allgemeingültige Definition. Sicherlich die bekannteste und am häufigsten angeführte Definition stammt nach wie vor von der sog. „Brundtland Commission“ aus dem Jahr 1987, die sinngemäß besagte: *Eine nachhaltige Entwicklung befriedigt die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen zu gefährden.* Mit dem sogenannten 3-Säulen-Konzept lässt sich dies genauer betrachten, denn dort werden die drei relevanten Dimensionen des nachhaltigen Wirtschaftens aufgezeigt: Ökonomisch, ökologisch und sozial. Im landläufigen Verständnis von Nachhaltigkeit wird der ökonomische Aspekt oft nicht berücksichtigt; Nachhaltigkeit wird fälschlicherweise in die „Öko- und Gutmenschen-Ecke“ eingeordnet. Im volkswirtschaftlichen Sinne ist dabei aber die Wirtschaftlichkeit von elementarer Bedeutung, da ein ausschließlich von sozialen und ökologischen Kriterien bestimmtes Verhalten als ineffizient und damit nicht langfristig tragfähig gesehen werden muss. (Quelle: Technische Universität Hamburg Institut für Logistik und Unternehmensführung (W-2))

Der Forscher Johann Drèo beschreibt dies sehr anschaulich in seiner Darstellung der Dimensionen von Nachhaltigkeit.

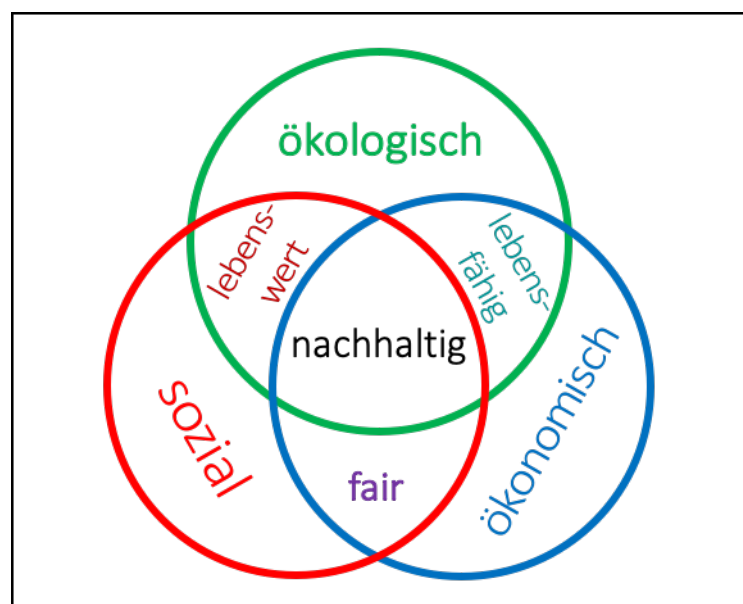


Abbildung 2: Johann Drèo: Dimension of Sustainability (2006)

3.5 Unser Umweltmanagement (-system)

Der Begriff Umweltmanagement ist vor allem durch die Anwendung in Unternehmen und Behörden geprägt und lässt sich in drei Aspekte unterteilen:

- 1) Die **Umweltpolitik**, die häufig sehr allgemein das Verhalten und die Grundsätze im Falle ökonomischer und ökologischer Interessenkonflikte beschreibt, bzw. Wege zur Vermeidung dieses Interessenkonflikts.
- 2) Der **Umweltschutz**, der zumeist durch festgelegte Verhaltensweisen oder technische Maßnahmen eine Vermeidung von Umweltschäden oder eine unangemessene Inanspruchnahme von Ressourcen sicherstellen soll. Dies kann auch Aspekte der Sanierung von Umweltschäden oder Maßnahmen der Vorsorge für zukünftige Bedarfe umfassen.
- 3) Die **Umweltleistung**, die vor allem messbare Ergebnisse generieren soll. Dies sind oft Kennzahlen, wie Energiebedarf pro Produkt, Lärm und Abgase pro Fertigungsstandort oder Abwassermenge pro Jahr. Kennzahlen sollen die Vergleichbarkeit ermöglichen und die Festlegung von (messbaren) Zielen erlauben.

Das Umweltmanagement ist Teil der Leitungs- und Führungsaufgabe der PG und wird durch ein, in diesem Handbuch beschriebenes, Umweltmanagement-System umgesetzt. Es legt schriftlich fest, welche Rollen für welche Funktionen und Aufgaben verantwortlich sind. Das Umweltmanagementsystem in der PG ergänzt und unterstützt bestehende Rollen, Funktionen und Aufgaben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf ökologischen Anforderungen, ohne den Blick auf ökonomische und soziale Anforderungen im Sinne der Nachhaltigkeit, zu verlieren. Wie in Kapitel 3.4 beschrieben. "Nicht das System, sondern das Wohl der Menschen und ihrer Lebensumwelt steht im Mittelpunkt. Die systematische Herangehensweise dient dafür lediglich als Hilfestellung." [3]

3.6 Umweltrelevanten Faktoren

Die umweltrelevanten Faktoren dienen vor allem dazu, komplexe Zustände möglichst einfach und systematisch erfassbar zu machen. Sie lassen sich in vier Gruppen einteilen:

1. die genutzten Ressourcen,
2. die Emissionen in die Umwelt,
3. die Sanierung, also Beseitigung von Umweltschäden,
4. die Vorsorge für zukünftige Bedarfe.

Einige Faktoren sind Teil unseres Alltags und für uns alle sehr leicht zugänglich. Meistens sind dies Faktoren, die sich auf genutzte Ressourcen beziehen. Auf Basis dieser Faktoren lassen sich mitunter sehr leicht Kennzahlen ableiten. So ist der Treibstoffverbrauch eines PKWs uns allen geläufig und der Durchschnittsverbrauch pro hundert Kilometer eine häufig genutzte Kennzahl.

Diese Faktoren können jedoch auch deutlich komplexer sein, beispielsweise der Durchschnittsverbrauch eines PKW mit Hybridantrieb. Hier ist es weitaus schwieriger, abgeleitete Kennzahlen als Kombination aus Treibstoff und Stromverbrauch angemessen einzuordnen. Ähnlich verhält es sich mit Faktoren, die sich auf die Emission in die Umwelt beziehen. Um beim Beispiel eines PKW zu bleiben, das emittierte Kohlendioxid (CO₂) pro 100 km, ist bereits deutlich schwerer einzuordnen.

Das Ziel der von uns genutzten umweltrelevanten Faktoren ist es, den jeweiligen Einfluss des betrachteten Objekts messbar, hinreichend und vergleichbar abzubilden. Die folgende

Tabelle gibt eine Übersicht von umweltrelevanten Faktoren, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Umweltrelevanter Faktor	Gruppenzuordnung	Eigenschaften	geeignete Kennzahlen
Strom	genutzte Ressourcen	Energieträger, erneuerbar oder fossil	Verbrauch pro Jahr
"Öko"-Strom	Vorsorge oder Sanierung	Energieträger, erneuerbar	Anteil am Gesamtverbrauch
Trinkwasser	genutzte Ressourcen	Verbrauchsstoff, erneuerbar	Verbrauch pro Jahr und Nutzungsart (Wohnraum, Toiletten, Küche, ...)
Grauwasser	genutzte Ressourcen	Verbrauchsstoff, erneuerbar	Anteil am gesamten Wasserbedarf
Treibstoffe	genutzte Ressourcen	Energieträger, fossil	Verbrauch pro Jahr, pro Kilometer
Gas / Heizöl	genutzte Ressourcen	Energieträger, fossil	Verbrauch pro Jahr
Brennholz	genutzte Ressourcen	Energieträger, erneuerbar	Verbrauch pro Jahr
Fernwärme	genutzte Ressourcen	Energieträger, erneuerbar oder fossil	Verbrauch pro Jahr
Büromaterial	genutzte Ressourcen	Verbrauchsstoff erneuerbar oder fossil	Anteil erneuerbarer Verbrauchsstoffe
Reinigungsmittel	genutzte Ressourcen	Verbrauchsstoff erneuerbar oder fossil	Anteil erneuerbarer Verbrauchsstoffe
Streusalz	genutzte Ressourcen	Verbrauchsstoff fossil	Verbrauch pro Jahr
Abwasser	Emissionen	Verbrauchsstoffprodukt erneuerbar	Menge pro Jahr (nur bei gesonderter Erfassung)
CO ₂	Emissionen	Verbrauchsstoffprodukt erneuerbar	Menge pro Jahr, Anteil der CO ₂ Energieträger
Lärm	Emissionen	Nebenprodukt	Umfang und Dauer
Licht (-Verschmutzung)	Emissionen	Nebenprodukt	Umfang und Dauer der Sichtbarkeit
Abfälle	Emissionen	Verbrauchsstoffprodukt teilweise erneuerbar	Anteil recyclingfähig
Unversiegelte Flächen	Vorsorge oder Sanierung	ökologische Vielfalt	Anteil an der Gesamtfläche
Biotope	Vorsorge oder Sanierung	ökologische Vielfalt	Anzahl und Wertigkeit

Umweltrelevanter Faktor	Gruppenzuordnung	Eigenschaften	geeignete Kennzahlen
Kompost	Vorsorge oder Sanierung	Verbrauchsstoffprodukt erneuerbar	Anteil der Wiederverwertung

Tabelle 1: Umweltrelevante Faktoren

Kennzahlen dienen der Vergleichbarkeit bei der Bewertung der umweltrelevanten Faktoren. Sie sind somit abhängig vom jeweiligen umweltrelevanten Faktor und dem betrachteten Objekt; eine Auswahl an Kennzahlen findet sich im Anhang D4.5 des grünen Buchs [3]. Durch den Vergleich von Kennzahlen entsteht die Basis für eine Bewertung (siehe Kapitel 4.2.1).

4 Auf welche Art machen wir Umweltmanagement – unsere Vorgehensweise

Wie schon die Begriffs(er)klärung in Kapitel 1.1 kann Umweltmanagement komplex sein. Nicht immer ist es leicht bei einer Entscheidung, die Nachhaltigkeit oder die positive Auswirkung auf die Umwelt eindeutig zu erkennen. Daher nutzen wir in allen Entscheidungen, die wir treffen, immer die gleichen Einzelschritte.

4.1 Wir erfassen den aktuellen Zustand

Die Erfassung des aktuellen Zustand ist wichtig, um eine Referenz für eine Entscheidung zu haben und im Rahmen von Veränderungen einen Status zu erhalten. Dies erfolgt üblicherweise auf der Erfassung von Daten, die eine Aussage über einen Zustand zu einem bestimmten Zeitpunkt erlauben.

Weniger abstrakt ausgedrückt: Wir erfassen beispielsweise die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verbrauchte elektrische Leistung für ein Gebäude der PG. Um dies sinnvoll und systematisch tun zu können, genügt jedoch die reine Erfassung einer Zahl nicht. Für unser Beispiel der Leistungsmessung über einen Stromzähler brauchen wir bereits den Ablesewert, den Ablesezeitpunkt und eine eindeutige Referenz zum Stromzähler. Um diese Daten systematisch erfassen zu können, ist nun zusätzlich ein Prozess, eine Methode oder eine technische Vorrichtung erforderlich, um die Messwerte zuverlässig zu erhalten.

4.1.1 Vollständigkeit – was müssen wir alles erfassen

Der eben beschriebene aktuelle Zustand ist ein einfacher Begriff für eine komplexe Aufgabenstellung. Um bei unserem Beispiel des Stromzählers zu bleiben: Es genügt nicht, einen einzelnen Stromzähler zu erfassen, sondern vielmehr zu klären, welche Stromzähler berücksichtigt werden müssen, um den aktuellen Zustand hinreichend zu erfassen.

Damit nicht genug. Neben der Frage, welche Stromzähler wir für einen einzelnen Einflussfaktor wie elektrische Energie erfassen müssen, stellt sich die ebenso komplexe Frage: Welche umweltrelevanten Faktoren sollten wir insgesamt erfassen, um ein ausreichendes Bild des aktuellen Zustands erzeugen zu können.

4.1.2 Unsere umweltrelevanten Faktoren

Umweltrelevante Faktoren sind in Kapitel 3.6 beschrieben. Entscheidend für uns ist die Verwendbarkeit dieser Faktoren für unser Ziel der Bewertung (siehe Kapitel 4.2) und bewussten Beeinflussung (siehe Kapitel 4.3). Hierzu legen wir Grundregeln für diese fest:

1. Unsere umweltrelevanten Faktoren sind vergleichbar oder erlauben die Ableitung von vergleichbaren Kennzahlen.
2. Unsere umweltrelevanten Faktoren sind objektiv messbar oder mit einem einheitlichen Maßstab erfassbar.
3. Unsere umweltrelevanten Faktoren sind systematisch erfasst, eindeutig zuordenbar und zentral verfügbar.

4.1.3 Unser Weg zu einer geeigneten Erfassung

Der erste Schritt ist hierbei die Umweltbestandsaufnahme. Diese dient dazu, einen Überblick über den „Ist-Zustand“ zu erhalten. Eine Umweltbestandsaufnahme erfolgt immer, wenn ein umweltrelevanter Faktor in die Erfassung der PG eingebunden wird, und dient als

Ausgangspunkt für die erste Bewertung. Die Umweltbestandsaufnahme kann mit Checklisten, Ortsbegehung und Befragung von Mitarbeitenden der PG unterstützt werden. Als Vorlage stehen hierfür die Anhänge D4.1 und D4.3 des Grünen Buchs [3] zur Verfügung. Sollten diese genutzt werden, so sind die ausgefüllten Vorlagen als Protokoll der UMB zur Verwahrung zu übergeben. Die Befragung von Mitarbeitenden kann nur nach Freigabe durch die UMB erfolgen, hierbei ist es erforderlich, die Art und den Umfang der Befragung und die befragten Personen vorab festzulegen.

Wir sehen den ersten Schwerpunkt einer Umweltbestandsaufnahme zunächst einmal in der Erfassung der bereits verfügbaren Daten des aktuellen Zustands. Diese müssen jedoch so hinreichend und systematisch erfasst sein, dass sie Eingang in die systematische Bewertung finden können, entsprechend unseren Grundregeln in Kapitel 4.1.2.

Mit der systematischen Erfassung der umweltrelevanten Faktoren und Kennzahlen werden diese zu Daten. Hierbei ist "Daten" ein umfassender Begriff, der sich auf beliebig erfasste Faktoren und Kennzahlen bezieht; entscheidend ist nun die eindeutige Zuordnung und zentrale Verfügbarkeit.

4.1.4 Externe Einflussfaktoren – unsere Lieferantenbewertung

Die Lieferantenbewertung erfolgt üblicherweise mittels Fragebögen, die Fragen zur Nachhaltigkeit des Lieferanten und der zu bewertenden Lieferartikel berücksichtigen. Die Lieferantenbewertung erfolgt bei der Auswahl neuer Lieferanten und, im Falle von regelmäßigen Lieferungen, wiederholt innerhalb eines angemessenen Zeitraums. Bei Neubestellungen können Beschaffungskriterien zur Anwendung kommen, die Anhänge D7.3, D7.4 und D7.5 des Grünen Buchs [3] können hier unterstützend genutzt werden.

4.2 Wir bewerten das Erfasste

Das Ziel der Erfassung ist immer, die Grundlage für eine sinnvolle Bewertung zu schaffen. Die Bewertung wiederum ist die Grundlage für eine Entscheidung für oder gegen eine Veränderung. Dies macht deutlich, welche Bedeutung der Qualität der erfassten Daten zukommt.

Häufig beinhaltet eine Bewertung einen Vergleich, da ein ermittelter umweltrelevanter Faktor oft nur einen Zustand beschreibt. Die Bewertung jedoch, ob dieser Zustand gut oder schlecht, angemessen oder überhöht ist, entsteht erst aus dem Vergleich. Kennzahlen beinhalten mitunter bereits einen solchen Vergleich, wie beispielsweise beim Energiepass für Elektrogeräte, "A+++" ist gut, "E" eher weniger. Dies ergänzt die Liste unserer Herausforderungen um die Frage, was ist ein geeigneter Vergleich.

Darüber hinaus erfolgt die Bewertung ausschließlich auf Basis der verfügbaren Daten. Denn wir können nur über Dinge reden, die wir kennen. Verknüpft mit unseren Mindestanforderungen an die erfassten Daten (siehe Kapitel 4.1.2), bedeutet dies, dass wir einen Hauptaugenmerk auf die Entwicklung und Anpassung unserer Erfassung von umweltrelevanten Faktoren legen müssen, um sinnvoll und zeitgemäß bewerten zu können.

Im Rahmen einer Zertifizierung /Validierung kommt der Bewertung eine weitere Aufgabe zu. Sie ermöglicht eine Aussage über die Umweltauswirkungen der PG, zusammengefasst in den Kernindikatoren und den wesentlichen Umweltaspekten, in der Umwelterklärung.

4.2.1 Die Bewertung komplexer Einflussfaktoren

Die Relevanz und Bewertbarkeit umweltrelevanter Faktoren und daraus abgeleiteter Kennzahlen ist immer abhängig vom betrachteten Objekt. Je komplexer die Eigenschaften eines Objekts sind, je differenzierter die Nutzung, desto schwieriger wird die Bewertung.

Neben den umweltrelevanten Faktoren gibt es ein Vielzahl weiterer (Einfluss-) Faktoren, die zu berücksichtigen sind. Für die Akzeptanz des Bewertungsverfahrens ist es entscheidend, dass dies mit einer ausgewogen Gewichtung erfolgt.

Die Identifikation und Vertretung all dieser Faktoren kann nicht durch das Umweltmanagementsystem allein erfolgen. Diese ist immer verbunden mit der Verantwortung der Gremien, Gruppen und Verbände der PG. Hinzu kommt, dass komplexe Einflussfaktoren und daraus abgeleitet Kennzahlen mitunter nur noch durch die Einbindung externer Experten bewertet werden können.

4.2.2 Unsere Vorgehensweise für die Bewertung

Unter Beachtung der nachfolgenden Regeln können wir eine Bewertung sinnvoll durchführen:

1. Was wollen wir bewerten? Für den Erfolg eines Projektes kann ein direkter Vergleich der umweltrelevanten Faktoren vor und nach der Veränderung bereits ausreichend sein. Wenn wir im Projekt ein Verbesserungsziel vorgegeben haben, so ist es erforderlich, gegen dieses Ziel zu bewerten.
2. Welche Daten benötigen wir für die Bewertung? Insbesondere komplexe Eigenschaften lassen sich nicht mehr mit der Auswertung der Daten eines einzelnen umweltrelevanten Faktors bewerten. Und soll die Bewertung bei der Frage, ob wir einen bestehenden Zustand verändern müssen, genutzt werden, so ist häufig ein Referenzwert notwendig. Der Vergleich gelingt hier oft nicht mehr auf Basis eigener Daten.
3. Sind die vorhandenen Daten hinreichend um eine sinnvolle Bewertung zu ermöglichen?

Eine erfolgte Bewertung ist keine Entscheidung, für oder gegen ein Projekt oder eine Maßnahme, sondern dient als Entscheidungshilfe.

Neben der Bewertung auf Basis dieses Handbuchs fließen zumeist auch nicht-umweltrelevante Einflussfaktoren in Entscheidungen ein. Aus Sicht des Nachhaltigkeitsgedankens (siehe Kapitel 3.4) ist dies zwingend erforderlich, solange eine ausgewogene Gewichtung erfolgt.

Bewertungen als Grundlage von Entscheidungen sind nur dann sinnvoll, wenn eine Entscheidungsfreiheit verbleibt. Bei rechtlichen Anforderungen oder physikalischen Gesetzmäßigkeiten ergibt sich keine Entscheidungsfreiheit und somit entfällt die Grundlage für eine Bewertung.

4.3 Wir verändern durch unsere Projekte

Der Grundgedanke unseres Umweltmanagementsystems ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne unseres Umweltmanagement Leitbilds zu mehr Nachhaltigkeit. Dies erreichen wir mittels gezielter und dauerhafter Veränderung. – Was so abstrakt klingt, lässt sich auf drei grundsätzliche Ansätze herunterbrechen:

4.3.1 Teilhabe an der Veränderung

Umweltmanagement bezieht sich nicht nur auf Umweltprojekte, vielmehr sollen der Gedanke der Nachhaltigkeit und unser Umweltmanagement-Leitbild Teil unseres Handelns in der PG sein. Daher ist es unser Ziel, dass die Bewertung umweltrelevanter Faktoren eingeht in jede Veränderungsentscheidung, in jedes Projekt, in jede Baumaßnahme, in jede Beschaffung – in jede ökonomische und soziale Entscheidung.

Diese ökologische Teilhabe erfordert, dass umweltrelevante Faktoren und deren Bewertung im Sinne dieses Umweltmanagement-Handbuchs jedem Handelndem der PG bekannt und bewusst sind. Umweltmanagementbeauftragte/r und Umwelt Team stehen dabei unterstützend zur Verfügung. Die Verantwortung die Umweltmanagement-Teilhabe an Veränderung zu etablieren, verbleibt bei der Obersten Leitung und kann an die/den Umweltmanagementbeauftragte/n delegiert werden.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sehen wir es als zentrale Aufgabe an, die Teilhabe zu etablieren und systematisch zu entwickeln. Der Umsetzungsgrad geht daher als Ziel in das Umweltprogramm der PG ein, siehe Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..**

4.3.2 Umweltprojekte im Umweltprogramm

Umweltprojekte sehen wir als erforderlich an, um das Umweltmanagement in der PG in das tägliche Handeln und die Entscheidungsfindung zu integrieren. Auch wenn die Bezeichnung zunächst irreführend erscheint, so dienen Umweltprojekte nicht der direkten Veränderung unserer Umwelt, sondern vor allem der Entwicklung und Etablierung von Denkweisen und Verhalten in unserem täglichen Handeln in der PG. Dieses "sich-Bewusstmachen" unterstützen wir im Rahmen von Umweltprojekten durch Information und Schulungen.

Ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens (siehe Abbildung 2) sehen wir die Notwendigkeit einer ausgeglichenen Bewertung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Einflussfaktoren um nachhaltige Entscheidungen treffen zu können. Umweltprojekte dienen auch dazu, die umweltrelevanten Faktoren und abgeleitete Kennzahlen hierfür zu definieren und die Grundlagen für eine systematische Erfassung zu schaffen, insbesondere dann, wenn eine mangelhafte Datenbasis eine hinreichende Bewertung noch gar nicht zulässt.

Auch dort nutzen wir den Ansatz des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Wir sehen es als Aufgabe des Umweltmanagementsystems an, Informationsveranstaltungen und Schulungen zu initiieren, umweltrelevante Faktoren und abgeleitete Kennzahlen zu etablieren und die systematische Erfassung in Qualität und Quantität zu entwickeln. Dies geht daher als Ziel in das Umweltprogramm der PG ein, siehe Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..**

4.3.3 Ergänzende Umweltprojekte

Umweltprojekte, die zum Ziel haben, Verständnis für das Bewahren der Schöpfung im weitesten Sinne, verbunden also mit der Nachhaltigkeit, und für ökologische ökonomische und soziale Abhängigkeiten in den Gemeinden zu entwickeln, bilden die dritte Gruppe. Derartige Projekte können sanierenden oder vorsorgenden Charakter haben (siehe auch Kapitel 3.6), also beispielsweise der Schutz von Biotopen mit Hilfe von Freiwilligenarbeit oder die Wiederherstellung von Brachflächen mit begleitenden Informationsprogrammen.

Entscheidend ist, dass die Zielsetzung des Projekts vor allem in der Information über Nachhaltigkeit, den Auftrag des Schutzes der uns anvertrauten Natur und der Sensibilisierung für ökologischen Einflussfaktoren liegt. Wichtig ist es, die Zielgruppe(n) und das Konzept der Vermittlung festzulegen. Im Rahmen eine Umweltteamsitzung sollte auch die Nachhaltigkeit und mögliche Synergien entsprechend unserem Leitbild (Kapitel 3.1) diskutiert werden.

Das Umweltprogramm der PG, siehe Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, kann sich die Durchführung von ergänzenden Umweltprojekten zum Ziel setzen. Jedoch ist eine Messbarkeit des Erfolgs sehr schwierig und eine Auswirkung auf das Umweltmanagement der PG und das nachhaltige Verhalten der PG bestenfalls mittelbar.

5 Welche Werkzeuge haben wir noch

5.1 Projektbewertung

Die Projektbewertung dient der möglichst objektiven Ermittlung des Projektstatus und/oder der Projektergebnisse. Angelehnt an die Audit-Methodik erfolgt dies mittels einem direkten Gespräch mit Projektbeteiligten. Folgende Einzelschritte sind hierfür erforderlich:

1. Zunächst erfolgt die Festlegung des Bewertungsinhalts und des Bewertungsteams. Beides wird in der Aufgabenbeschreibung zusammengefasst und durch die UMB initiiert und freigegeben.
2. Auf Grundlage dieser Aufgabenbeschreibung erstellt das Bewertungsteam eine Reihe von Fragen, kontaktiert den/die Projektbeteiligten und harmonisiert einen Gesprächstermin.
3. Vor dem Gespräch übermittelt das Bewertungsteam die Fragen an Gesprächsteilnehmer und stimmt alle organisatorischen Themen ab.
4. Im Gespräch zur Projektbewertung erfolgt dann eine Beantwortung der übermittelten Fragen. Zusätzliche Fragen durch das Bewertungsteam sind hilfreich, wenn sie zur Klärung des Sachverhalts dienen.
5. Das Bewertungsteam dokumentiert die Antworten und erläutert zum Gesprächsabschluss inwieweit die Fragen beantwortet werden konnten. Ebenso kann es Empfehlungen aussprechen oder Ungewöhnliches oder Positives im Projektbewertungsergebnis besonders hervorheben.
6. Dieses Ergebnis wird an die Beteiligten und die UMB übermittelt.

Das Bewertungsteam sollte aus mindestens zwei Beteiligten bestehen, um im Rahmen des Gesprächs die Dokumentation und Bewertung der Antworten verteilen zu können. Dabei sollte ein Beteiligter immer ein Augenmerk darauf haben, wann eine Frage beantwortet ist. Das Ziel ist immer eine möglichst objektive Darstellung des Gesprächs und der Antworten.

5.2 Jahreskalender

Der Jahreskalender dient als Planungsgrundlage für die wiederkehrenden Aufgaben im Umweltmanagement der PG, diese sind:

- Erfassen und Bewerten
- Ideensammlung für Projekte ergänzen
- neue Projekte in das Umweltprogramm aufnehmen

Die Planung einzelner Projekte ist unabhängig davon. Nachfolgend ein Beispiel für den Jahreskalender, mit Durchführung einer Validierung/Zertifizierung ist er entsprechend zu ergänzen.

Wann	Was	Wer	Anmerkungen
Jan - Feb	Umweltprogramm: Neue Umweltprojekte und ergänzende Umweltprojekte sammeln und harmonisieren	UMB Umweltteam	Schwerpunkt Projektideen
	Erfassung aller Verbrauchsdaten für die Datenauswertung		
	Bewertung der umweltrelevanten Faktoren und Kennzahlen des Vorjahrs	UMB Umweltteam	Schwerpunkt Bewertung
	Umweltteamsitzung für neue Ziele bei der "Teilhabe an Veränderung"	UMB Umweltteam	Schwerpunkt Nachhaltigkeits- entwicklung
März	Umweltteamsitzung zur Erstellung des Umweltprogramm Vorschlags	UMB Umweltteam	Alle
	Vorlage der Umweltprogramms im Pastoralrat	UMB Pastoralrat	
Ostern	Beschluss des Umweltprogramms durch den Pfarrer und den Pastoralrat	Pfarrer Pastoralrat	
Juni - Juli	Status der aktuellen Projekte im Umweltteam vorstellen, Ideensammlung ergänzen	UMB Umweltteam	Alle
Okt - Nov	Status der aktuellen Projekte im Umweltteam vorstellen, Ideensammlung ergänzen	UMB Umweltteam	Alle